

Rechenschaftsbericht 2017



Arbeitsgemeinschaft Missions- und Entwicklungshilfe e.V.

strophelager zur kurzfristigen Nothilfe nach Überschwemmungen, Erdbeben etc. aufrecht erhalten zu können. Im Februar 2017 war es dann soweit: Ein 40 Fuß Container mit mehr als 23 Tonnen Hilfsgütern wurde auf die lange Reise in den südlichen Teil Lateinamerikas geschickt.

Der Container wurde in Laupheim zunächst auf einen LKW verladen und auf dem Containerbahnhof in Dornstadt bei Ulm für den Weitertransport durch die Bahn umgeladen.



Im Ladeterminale am Überseehafen in Hamburg angekommen wurde die Hilfssendung dann eine Woche später auf

das Schiff „Cap San Antonio“ umgeschlagen und gelangte über den Hafen Buenos Aires (Argentinien) schließlich Ende April 2017 in den Zielort Caacupemi (bei Asuncion) in Paraguay. Nach einem kurzen LKW-Transport erreichte der Container wohlbehalten sein Ziel.

Das Team für die Sozialarbeit unterhält eine Hilfsgüterzentrale, von der die Kleiderkammern in den Kirchengemeinden und angeschlossenen Organisationen (u.a. Caritas, aber auch verschiedene Ordensgemeinschaften und kirchliche Vereine) beliefert werden. Ferner unterhält es ein Katastrophenlager, aus dem bei Naturkatastrophen kurzfristig landesweit Hilfe geleistet werden kann. Im Rahmen eines Sozialprojekts sortie-

ren Ehrenamtliche bzw. Freiwillige aus der Diözese die Kleider- und Sachspenden und stellen sie für die entsprechenden Einrichtungen der Erzdiözese und benachbarter Diözesen zur Verfügung.

Aus umfangreichen Rechenschaftsberichten der Caritas Schweiz für die Vorjahre ist zu entnehmen, dass mehr als 90 % der Sachspenden unentgeltlich abgegeben werden; zum Teil werden Kleiderspenden auf Solidaritätsbazaren zu günstigen Preisen verkauft, um das Nahrungsmittelprogramm der Erzdiözese und andere Projekte im Bildungssektor zu unterstützen.

Insbesondere im Frühjahr 2016 bei verheerenden Überschwemmungen in Paraguay hat sich gezeigt, dass ein gut gefülltes Katastrophenlager zur Linderung der Folgen von Naturgewalten unabdingbar ist. Das Fehlen der Belieferung aus der Schweiz konnte nur durch erheblich teurere Zukäufe von Textilien, Decken etc. kompensiert werden. Die Hilfe für die notleidende Bevölkerung war nur zeitverzögert möglich und erreichte nicht alle von der Naturkatastrophe betroffenen Regionen in Paraguay.



Die Arbeitsgemeinschaft will auch in Zukunft die Zusammenarbeit mit einer jährlichen Belieferung der Pastoral Social der Erzdiözese Asuncion fortsetzen.

Sammelzentrale Aktion Hoffnung Betriebsleiter: Roman Engelhart, Fockestr. 23/1, 88471 Laupheim, Tel. 07392/18828, Fax: 07392/18370, E-Mail: sammelzentrale@t-online.de, www.sammelzentrale-laupheim.de
Bankverbindung: Kreissparkasse Biberach, IBAN DE80 6545 0070 0007 1524 25, BIC SBCRDE66

Betreiber: Arbeitsgemeinschaft Missions- und Entwicklungshilfe e.V. Vorsitzender: Roman Engelhart, Fockestr. 23/1, 88471 Laupheim, Bankverbindung: Kreissparkasse Biberach, IBAN DE43 6545 0070 0000 9739 00, BIC SBCRDE66

Öffnungszeiten des Second-Hand-Kleiderladens und des Eine-Welt-Ladens,

Fockestr. 23/1, 88471 Laupheim, Tel. 07392/163653
Montag bis Freitag 9.30 - 12.30 Uhr, 14.00 - 18.00 Uhr
Samstag 9.30 - 12.30 Uhr

Märkte in der Sammelzentrale Laupheim:

<u>Frühjahrsmarkt</u>	Fr. 02. März	2018	14.00 - 18.00 Uhr
	Sa. 03. März	2018	9.00 - 14.00 Uhr
<u>Nostalgiemarkt</u>	Fr. 09. November	2018	9.00 - 18.00 Uhr
	Sa. 10. November	2018	9.00 - 14.00 Uhr
<u>Fasnetskleidermarkt</u>	Sa. 12. Januar	2019	9.00 - 14.00 Uhr
<u>Frühjahrsmarkt</u>	Fr. 08. März	2019	14.00 - 18.00 Uhr
	Sa. 09. März	2019	9.00 - 14.00 Uhr



*Besuch Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Dr. Gerd Müller, Josef Rief MdB und OB Rainer Kapellen*

Kleider teilen oder zu Geld machen?

Liebe Helferinnen und Helfer, liebe Freunde,

manchmal braucht es einen Blick in die Geschichte unseres Vereins um zu verstehen, wie wir mit Kleidung, Schuhen und anderen Hilfsgütern arbeiten. Als in den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts Priester, Ordensleute und Entwicklungshelfer aus unserer Diözese in alle Welt ausreisten, wurde ihnen vor Ort schnell klar, dass es überall am Nötigsten fehlte. Sie berichteten ihren Heimatgemeinden und Ordenshäusern von der großen materiellen Not der Menschen und baten um Unterstützung. In dieser Zeit begannen viele Eine-Welt-Begeisterte in Kirchengemeinden zwischen Ulm, Ehingen, Biberach und darüber hinaus Pakete zu packen mit Kleidern, Schuhen, aber auch Hygieneartikeln und Lebensmitteln. Die Frachtkosten wurden durch Erlöse der jährlichen Sternsingeraktion finanziert und bald trafen sich diese Helfer in Arbeitskreisen zum Gedankenaustausch und zur gegenseitigen Abstimmung. Es entstanden, damals noch unter dem Dach der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB), die Missionshilfe im Donaugau und die Missionshilfe in Oberschwaben.

Etwa ab dem Jahr 1970 fanden regelmäßig Straßensammlungen statt und die Kleidung wurde in den Folge-monaten sortiert, zusammengelegt, verpackt und versandt, im Jahr 1974 erstmals mit einem Frachtcontainer nach Gramacho bei Rio de Janeiro in Brasilien, um die gestiegenen Kosten für den Paketversand einzugrenzen. Im Suso-Pollak-Haus in Blaustein entstand ein kleines Sortierzentrum und mit Hilfe einer örtlich ansässigen Textilfirma wurden bald schon mehrere Hundert Tonnen Gebrauchtkleidung zu Ballen gepresst und mit Frachtcontainern in alle Welt versandt. Die beiden Missionshilfen schlossen sich zur Arbeitsgemeinschaft Missions- und Entwicklungshilfe Ulm zusammen, die dann im Jahr 1978 ins Vereinsregister in Ulm eingetragen wurde.

Von Anfang an ging es unseren Vereinsmitgliedern darum, gute Kleidungsstücke mit anderen Brüdern und Schwestern im Geiste des Heiligen Sankt Martin zu teilen. Der geteilte Mantel, die geteilte Bluse und das geteilte Hemd waren und sind bis heute Sinnbild für die gelebte Solidarität mit den Brüdern und Schwestern in der Einen Welt Kirche. Partnerschaften über Kontinente hinweg entstanden, gegenseitige Besuche und Reisen zeigten schnell, wieviel Lebensfreude, Spiritualität und Glaubenszeugnisse die Jungen Kirchen in Lateinamerika und Afrika uns zurückgeben konnten.

Im Jahr 1986 fanden dann erste Gespräche mit der bei der Hauptabteilung Weltkirche angesiedelten Aktion Hoffnung statt. Im Jahr 1988 begründeten die beiden Diözesen Rottenburg-Stuttgart und Augsburg sowie die Arbeitsgemeinschaft Missions- und Entwicklungshilfe die „Sammelzentrale Aktion Hoffnung“ in Laupheim, die die in den Dekanaten und Kirchengemeinden gesammelte Gebrauchtkleidung und -schuhe als Hilfsgüter zu kirchlichen Partnern in Lateinamerika und Afrika versenden sollte. Die Arbeitsgemeinschaft übernahm die Geschäftsführung und die beiden Diözesen leisteten finanzielle Unterstützung, um die Betriebskosten des Hilfsgüterversands abzudecken und organisierten zusammen mit Kirchengemeinden und Verbänden die Straßen- und Punktsammlungen.

Mit den steigenden Kleidermengen begannen viele karitative Kleidersammler Anfang der 90er Jahre Kleidercontainer aufzustellen. Mit dieser Sammelform war in unserer Diözese die Gründung der Aktion Hoffnung Rottenburg-Stuttgart e.V. verbunden, zu der sich im Jahr 1992 sieben katholische Verbände, u.a. die Arbeitsgemeinschaft zusammenschlossen. Um die großen Sammel-mengen bewältigen zu können, übernahm fortan zusätzlich ein gewerblicher Textilsortierbetrieb die Sortierung, Aufbereitung und Vermarktung des Sammelguts.

Die Containersammlung bedeutete allerdings auch den Einstieg in ein Geschäftsmodell, das Kleiderspenden in Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit umwandelt. Heute, rund 30 Jahre später, arbeiten nur noch wenige karitative Vereine und Organisationen mit der Sachspende Kleidung selbst, sei es, dass sie in Kleiderkammern oder Sozialkaufhäusern an Bedürftige im Inland verteilt wird oder, wie durch unseren Verein, kirchlichen Partnerorganisationen in aller Welt als Spende kostenfrei zur Verfügung gestellt wird.

In den allermeisten Fällen werden heute die von karitativen Organisationen gesammelte Kleidung und Schuhe an gewerbliche Partner weiterverkauft. Damit wird das Eigentum über die Sachspenden an Dritte abgegeben. Mit dem Eigentumsübergang geht ein Transparenzverlust einher, denn die Sammelorganisationen können, anders als die Arbeitsgemeinschaft, den Spenderinnen und Spendern kaum noch Informationen über den Verbleib der Sachspenden geben. Auch die Wertschöpfung

aus den Sachspenden ist deutlich geringer: Ein Kilo gute, in Laupheim sortierte Gebrauchtkleidung, so berichten uns unsere Partnerorganisationen, ist in Lateinamerika und Afrika vor Ort umgerechnet 3,00 € bis 4,00 €/kg wert. Beim Verkauf der Originalware erhalten karitative Sammler derzeit ca. 20 bis 30 Cent/kg, also nur einen Bruchteil des durch ehrenamtliches Engagement erzielbaren Wertes der Sachspenden.

Führt man sich diese Zusammenhänge vor Augen, so kann die Arbeit der rund 1.200 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Sammelzentrale auch in Zahlen ausgedrückt werden: Im vergangenen Jahr wurden neben ca. 40 Tonnen technischen Hilfsgütern (u.a. Medizintechnik, Einrichtungen für Lehrwerkstätten, Ersatzteile etc.) rund 350 Tonnen Gebrauchtkleidung, Stoffe und Schuhe von Laupheim aus versandt, was bei 3,00 bis 4,00 €/kg einer Entwicklungshilfe zwischen 1.050.000 und 1.400.000 € gleichkommt. Die Arbeitsgemeinschaft leistet damit Jahr für Jahr durch das Engagement vieler Helferinnen und Helfer einen erheblichen Beitrag dazu, dass die von unseren Partnerorganisationen versorgten Bedürftigen qualitativ hochwertige Textilien und Schuhe (fast) kostenfrei erhalten. Sie können damit ihre sehr geringen Einkünfte für Lebensmittel und andere Grundbedürfnisse des täglichen Lebens einsetzen.

Dafür möchte ich Ihnen ein großes „Vergelt's Gott“ sagen und Sie bitten, die Arbeitsgemeinschaft auch im Jahr 2018 tatkräftig zu unterstützen.

Ihr
Roman Engelhart
1. Vorsitzender



Arbeitsgemeinschaft in Zahlen

Wareneingang Sammelzentrale Laupheim

Aus Straßensammlungen der Aktion Hoffnung	235 Tonnen
Aus Containersammlungen der Aktion Hoffnung	46 Tonnen
Aus Kooperationsprojekten	41 Tonnen
Eigene Straßensammlungen	52 Tonnen
Am Haus angeliefert	123 Tonnen
Sonstige Sammelgruppen	20 Tonnen
Insgesamt	517 Tonnen

Projektförderung 2017 **57.558,16 €**

Sortierung Sammelzentrale Laupheim

501	Tonnen Kleider und Schuhe
20.000	ehrenamtliche Arbeitsstunden
1.200	Helferinnen und Helfer
81	Sortiergruppen
42	Sorten bei der Sortierung
11	teilzeitbeschäftigte Sortierkräfte
3	teilzeitbeschäftigte Bürokräfte
2	teilzeitbeschäftigte Ladenkräfte
4	teilzeitbeschäftigte Lagerarbeiter
3	Teilnehmerinnen an FSJ und BFD

Versand an unsere Partner

390 Tonnen in 9 Länder auf drei Kontinenten:

Argentinien	24 t	Peru	22 t
Bolivien	31 t	Burundi	20 t
Brasilien	105 t	Uganda	48 t
Chile	22 t	Rumänien	95 t
Paraguay	23 t		

Kleidersendung zur Pastoral Social der Erzdiözese Asuncion, Paraguay

Nach Ende des Hilfsgüterversands durch die Caritas Schweiz in Luzern haben sich im Mai 2016 die Verantwortlichen für die Sozialarbeit der Erzdiözese Asuncion (Paraguay) an die Sammelzentrale der Aktion Hoffnung gewandt und um eine Belieferung mit Gebrauchtkleidung (Sommer und Winter), Bettwäsche und Schuhen gebeten, um die Versorgung von besonders bedürftigen Bevölkerungsschichten und das Kata-